

Zur besseren Haltbarkeit lediglich mit Draht durchzogener leinener Bindfaden wird wie ohne diese Verbindung behandelt.

b) Decken (Fußdecken, auch in nicht abgepaßten Stücken) aus losen, gedrehten oder versponnenen Jute-, Kokos-, Manillahanf oder ähnlichen vegetabilischen Fasern.

Bei Fußdecken aus den vorgenannten Stoffen, welche Garne von Rindviehhaaren u. nicht enthalten (siehe unter wollene Waaren), bleiben Einfassungen, sowie sonstige Verbindungen mit anderen Spinnmaterialien dann außer Betracht, wenn diese Verbindungen in der ganzen Flächenausdehnung der Decken noch als untergeordnete Bestandtheile anzusehen sind. Anderenfalls sind die Decken, wenn sie hauptsächlich aus Wolle gefertigt sind, als wollene, in allen anderen Fällen aber als Zeuge aus gemischten Spinnstoffen nach den allgemeinen Regeln zu tarifiren.

Decken aller Art, mit Band eingesäumt oder mit kleinen Verzierungen, wie an den Ecken eingestickten Arabesken und dergleichen, mit Schlingen, Schnüren, Borten, Haken, Knöpfen und anderen unwesentlichen Zuthaten versehen, werden ohne Rücksicht auf die letzteren behandelt. Die Anwendung der betreffenden Zollsätze findet ohne Unterschied statt, ob die Decken abgepaßt oder in ganzen nach dem Meter verkäuflichen Stücken eingehen.

Nicht zu Fußdecken, sondern zu Vorhängen, Gardinen, Tischdecken u. bestimmte Zeugwaare ist nicht wie Fußdecken, sondern nach ihrer Beschaffenheit als Zeugwaare zu behandeln.

aa. ungefärbte, unbedruckte Fußdecken, sowie Fußdecken aus getheertem Tauwerk und getheerte Fußdecken.

Ungefärbte, unbedruckte Fußdecken aus Manillahanf, Jute u. Fasern, welche der Länge nach von einem nicht über 5 Ctm. breiten oder 2 zusammen nicht über 5 Ctm. breiten Streifen von gefärbten Fasern oder Garn durchzogen sind, desgleichen solche, bei welchen farbige Streifen nur an den oberen und unteren Enden über die Breite der Decke hinweggehen, werden als ungefärbte Waare tarifirt. Dasselbe gilt von Leinwand, Zwillich und Drillich.

bb. gefärbte oder bedruckte Fußdecken.

c. Leinwand, Zwillich, Drillich (auch verarbeitetes Tisch-, Bett- und Handtücherzeug aus Leinwand, Zwillich oder Drillich.)

Als Leinwand, Leinen, Linnen werden alle glatten Gewebe, bei welchen die Einschlagfäden abwechselnd über und unter jeden folgenden Kettfaden durchgezogen sind, aus Flach, Hanf, Jute oder Werg ohne Beimischung von Baumwolle verstanden. Rohe Flachleinwand ist von aschgrauer und rohe Hanfleinwand von gelblich grauer Farbe.

Steifleinwand mit Leim, Kleister und dergleichen gesteierte grobe Leinwand, wird wie Leinentwaare behandelt, desgleichen Packleinwand (nicht Wachleinwand), ferner Segeltuch aus Leinen, Batist und Linon (dichte, aber durchsichtige Gewebe) auch Gewebe aus Jute, Manillahanf und Kokosfasern (nicht aber dergl. Fußdecken, Marly- und Stramin (letzterer aus rohem, ganz grobem leinenen Gespinnst zum Sticken). Zwillich, Drillich, Dress, Drill sind geköpernte Gewebe und werden je nach ihrer Verwendung speziell Sackzwillich, Bett-, Hosen-, Tischzeug-, Handtuch-Dress genannt. Der Drillich ist glatt und ohne Muster, der Zwillich dagegen hat eingewebte, meist geradlinige Figuren, doch werden jetzt, da man zur Zwillichweberei auch den Jacquardstuhl benutzt, feinere, den Damast nachahmende Zeichnungen hervorgebracht. Von dem auf letztere Weise hergestellten Zwillich unterscheidet sich der Damast durch das Atlas-Körpergewebe, einseitig gewebtes Zeug, bei dem die Einschlagfäden oben aufliegen und Figuren bilden.

aa) ungefärbte, unbedruckte, ungebleichte,

bb) gefärbte, bedruckte, gebleichte oder aus gefärbtem, bedrucktem, gebleichtem Garn gewebt.

Für die Klassifikation von Leinwand, Zwillich und Drillich ist nach dem Zolltarif zunächst entscheidend, ob diese Waaren gefärbt, bedruckt oder gebleicht sind oder nicht. In dieser Beziehung beachte man die bezüglichen Andeutungen

unter Garn, sowie die Bemerkung unter Decken bei Leinwand, Zwillich und Drillich mit Streifen von farbigem Leinengarn. Aus gebüxttem Garn hergestellte Leinwand ist wie ungebleichte, crimirte dagegen wie gebleichte, mit Sumach gelb gefärbte, oder mit Eisenbeize und Sumach glänzend schwarzgrau gefärbte wie gefärbte zu behandeln. Dagegen ist leinenes Hosenzeug, in dessen Talon sich ein einzelner roth wollener Faden eingewebt findet, als wollene Waare zu tarifiren.

Sodann ist die Zahl der Fäden, welche in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter (2 Centimeter lang und 2 Centimeter breit) enthalten sind, maßgebend.

Nach dem Wortlaut dieser letzteren Bestimmung und nach den über den Gegenstand im Reichstage gepflogenen Verhandlungen ist unzweifelhaft außer Rücksicht zu lassen, ob die unmittelbar neben einander liegenden Fäden von einander abgegrenzt sind oder nicht; jeder Faden ist also für sich zu zählen, und zwar muß sich diese Zählung nicht lediglich auf die auf der Oberfläche offen liegenden, sondern auf alle in dem Gewebekörper von der bezeichneten Größe vorhandenen Fäden erstrecken. Fäden, welche nicht mit ihrer ganzen Dicke in eine zu prüfende Quadratfläche fallen, bleiben bei der Zählung außer Betracht.

Leinene Taschentücher und Handtücher mit baumwollenen Fäden in den Kanten oder Bordüren werden ohne Rücksicht auf diese Fäden nach ihrer sonstigen Beschaffenheit behandelt, dagegen findet diese Bestimmung auf Taschentücher u., bei welchen auf je zwei Seiten derselben die ganze Kette resp. der ganze Schuß aus Baumwolle besteht, keine Anwendung, namentlich sind Badehandtücher aus baumwollenem und leinenem Garn, an den Enden mit eingewebten farbigen Streifen wie gefärbte baumwollene Zeugwaare zu behandeln.

Umflagetücher mit eingewirkten oder eingewebten Kanten oder Franzen aus anderem Spinnmaterial als dem, woraus die Tücher selbst gefertigt sind, werden wie Zeugwaaren aus gemischten Spinnstoffen behandelt, dagegen sind Umflagetücher mit Säumen oder mit baumwollenen, leinenen oder wollenen Kanten oder dergleichen Franzen, welche durch Nähen oder in ähnlicher Weise befestigt sind, ohne Rücksicht auf diese Zuthaten zu behandeln. Alle weiter bearbeiteten, sowie alle mit angelegten Tressen, seidenen und halbseidenen Kanten und dergleichen Franzen, Spitzen u. versehenen Umflagetücher fallen unter Kleider und Putzwaare. Dasselbe gilt von Bett-, Handtücher, Tischzeug und Taschentüchern.

Frottirkissen (mit leinenem Handtücherzeug überzogene Waschwämme) werden wie leinenes Handtücherzeug behandelt. (B. Dresden 2. Januar 1869.)

d. Damast aller Art (roher, gebleichter, bedruckter oder in anderer Weise zugerichteter).

Der meist auf dem Jacquardstuhl angefertigte Leinendamast enthält große Muster von feiner Zeichnung (z. B. Arabesken, Landschaften, Figuren, Inschriften u.), welche auf der rechten Seite auf dem atlasartigen, glänzenden Gewebe durch die freiliegenden Einschlagfäden gebildet werden. Er dient in der Regel zu Tafeltüchern, Servietten, Handtüchern und wird hierzu abgepaßt, d. h. nach bestimmtem Maße mit Einfassung, Mittel- und Eckstücken gearbeitet.

Wie Damast ist auch verarbeitetes, d. h. gesäumtes Tisch-, Bett- und Handtücherzeug aus leinenem Damast zu behandeln.

Leinene Kittel (grobe Blousen für Arbeiter, Fuhrleute und dergleichen) nicht aus Damast und mit 120 oder weniger Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf einer quadratischen Gewebefläche von 49 qcm. werden nach Tarifnummer 22, Anmerk. zu f und g mit 60 M. für 100 Kg. verzollt. Getheerte oder geölte Kittel von groben Zeugstoffen werden nach Nr. 21c behandelt. (Siehe Artikel Kittel im Waaren-Verzeichniß.)

e. Bänder, Borten, Franzen, Gaze, gewebte Kanten, Schirme, Strumpfwaren, Knopfmacherwaren und Posamentierwaren; leinene Gespinnte und andere Waaren in Verbindung mit Metallfäden (mit Ausnahme der Stickerien und der geklöppelten oder genähten Zwirnspeisen).